

**Stadtratssitzung am 12.3.2018**  
**Haushalt 2018 der Stadt Ebermannstadt**  
**Stellungnahme der NLE-Fraktion – Erwin Horn, Fraktionssprecher**

**Freigabe: Montag, 12.3.2018, 17 Uhr**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Frau Bürgermeisterin,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
Herr Och, Herr Hofbauer (NN, FT)

Die Referatsleiter der Verwaltung und der Kämmerer und nach ihnen der Finanz-, Kultur- und Sozialausschuss haben ihre Arbeit getan. Der Haushaltsplan für das Jahr 2018 liegt dem Stadtrat vor. Unsere Bürgermeisterin Christiane Meyer und Kämmerer Wolfgang Krippel haben ihn vorgestellt und erläutert. Für alle damit verbundene Arbeit zunächst einmal herzlichen Dank.

Als Stadträte haben wir uns ein Stück weit in die Zahlenkolonnen, Statistiken und Graphiken hineingearbeitet. Dabei ging es nicht darum zu prüfen, ob richtig zusammengezählt und gerechnet wurde. Das geschieht im Vorfeld und darf in Zeiten moderner IT-Verfahren vorausgesetzt werden.

Die Beschäftigung mit dem Haushalt gibt uns vielmehr Aufschluss darüber, wo Ebermannstadt in finanzieller Hinsicht steht, wie das Geld der Bürgerinnen und Bürger ausgegeben bzw. investiert wird, woher die Finanzmittel kommen und in welcher Höhe sie zur Verfügung stehen. Dabei begnügen wir uns nicht mit einer Momentaufnahme. Wir betrachten die Entwicklung der letzten Jahre und wir blicken auf die Vorhaben bis 2021, also bereits bis in die nächste Amtsperiode. In dieser Gesamtperspektive muss der Stadtrat entscheiden, ob er dem vorgelegten Zahlenwerk zustimmt. Für die Fraktion der NLE darf ich diese Zustimmung signalisieren und einige Bemerkungen anfügen.

1. **Ebermannstadt nimmt teil an der positiven Wirtschaftsentwicklung im Bund und im Freistaat.** Der Anteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer ist gestiegen, die Schlüsselzuweisung hat mit einem Plus von 117 Prozent einen Höchststand erreicht. Alleine dadurch kommen über 1 Million Euro in die Stadtkasse. Wie andere Kommunen auch profitiert Ebermannstadt von der großzügigen staatlichen Förderung im Wahljahr. Ob und wie der Landtag auch beim Thema Finanzierung des Straßenbaus die Kurve kriegt, bleibt abzuwarten.
  
2. **Ebermannstadt arbeitet weiter an der Konsolidierung der Finanzsituation.** Der Schuldenabbau geht voran mit einer Gesamttilgung von 733.000 Euro. Darüber hinaus können dem Vermögenshaushalt 2.275.100 Euro zugeführt werden. Die Zinslast wird auch durch geschickte Umschuldung verringert. Neue Schulden werden nicht aufgenommen. Gleichwohl liegt die Pro-Kopf-Verschuldung noch deutlich über dem Durchschnitt vergleichbarer bayerischer Städte. Der Kämmerer hat sicher Recht mit seiner Mahnung, weiterhin sparsam zu haushalten und Schulden zu tilgen.
  
3. **Ebermannstadt stellt sich den anstehenden Aufgaben und führt Problemstellungen der Vergangenheit einer Lösung zu.**
  - Brücken im Sanierungsgebiet Breitenbach
  - Planungen für die Sanierung der Brücken im Stadtgebiet
  - Sanierung des Mehrzweckgebäudes im Familienzentrum Hasenberg
  - Sanierung der Mülldeponie Breitenbach II
  - Bushaltestelle Parkplatz Seußwiese
  - Neuordnung der Abwassergebühren/ Bildung von Rücklagen

Diese Neuordnung ist positiv für die Bürgerinnen und Bürger aber nicht ganz schmerzfrei für den Haushalt. Der jahrelang überhöhte Abwasserpreis konnte deutlich gesenkt werden. Aber dadurch fehlen auf der Einnahmenseite um die 350.000 Euro. Dort fehlen auch die Rückstellungen, die für Investitionen in die Abwasserbeseitigung gemacht werden müssen, damit die zu viel gezahlten Gebühren den Bürgerinnen und Bürgern wieder zugutekommen. Immerhin können wir für die kommenden Jahre davon ausgehen, dass eine transparente, sachgerechte und bürgerfreundliche Gebührenberechnung stattfindet.

- Ein Blick auf die **Haushaltsreste**, die ins neue Haushaltsjahr zu übertragen waren, zeigt, welchen Unwägbarkeiten die Abwicklung des Haushalts unterworfen ist. Die Stadt hätte 2017 noch über 976.000 Euro mehr **ausgeben** können, als es der Fall war. Hier handelt es sich aber nicht um Einsparungen, sondern um Maßnahmen, die nicht erledigt wurden. Betrachtet man die größeren Posten, so wird deutlich, dass dies nicht von der Verwaltung zu vertreten ist. Für die Breitenbach-Brücken waren 180.000 € veranschlagt. Die Verhandlungen mit dem Staatlichen Bauamt erwiesen sich aber als so kompliziert und langwierig, dass erst jetzt mit einem Baubeginn gerechnet werden kann. Es ist dem hartnäckigen Verhandlungsgeschick unserer Bürgermeisterin zu verdanken, dass wir überhaupt so weit gekommen sind. Ähnlich verhält es sich mit der Sanierung der Altstadtkanalisation im Bereich Flutgraben (228.000 €), mit dem Rechtsstreit über die Kanalbaumaßnahmen in Eschlipp (175.000 €) und anderen Sanierungsvorhaben. Demgegenüber hätte die Stadt 2017 auch mehr **einnehmen** sollen, insgesamt nahezu 927.000 €. Der Löwenanteil des Betrags wäre durch Straßenausbaubeiträge hereingekommen. Die Abrechnung hat sich verzögert, sicher zur Freude der Grundeigentümer. Die Einnahmen sind für 2018 erneut eingestellt. Ob sie aber als Beiträge gezahlt werden müssen, ist bekanntlich mehr als fraglich. Mit Recht hat die Bürgermeisterin bereits mehrfach eine klare und für die Kommunen zumutbare Gesetzgebung eingefordert, bei der wir nicht auf solchen Einnahmeresten sitzenbleiben und die vor allem eine verlässliche und möglichst konfliktarme Durchführung ermöglicht.

#### **4. Ebermannstadt investiert in die Zukunft.**

Dass dies auch in der Vergangenheit schon geschehen ist, sei an dieser Stelle einmal mehr ausdrücklich betont und anerkannt. Rathaus, Grund- und Mittelschule, Stadthalle, Sanierung der Altstadt legen davon ein sichtbares Zeugnis ab, um nur einige Beispiele zu nennen. Die finanzielle Anspannung, die in diesem Zusammenhang entstanden ist, konnte in den letzten Jahren gemildert werden, wie bereits gesagt wurde. Der Stadtrat hat mit seiner Zustimmung zu den letzten Haushalten und mit seiner Bereitschaft, das Konsolidierungskonzept sowohl auf der Ausgaben- wie auf der

Einnahmenseite umzusetzen, das seine dazu getan. Blicken wir auf den neuen Haushalt, so stellen wir fest:

- Der Ausbau des Breitbandnetzes wird abgeschlossen, mit großzügiger Förderung durch den Freistaat Bayern
- Die Sanierung der KiTa St. Marien wird vorbereitet.
- Maßnahmen zur Sanierung und zur Ertüchtigung der Kanalisation werden getroffen.
- Die Ausgaben für Brandschutz machen über 400.000 € aus.
- Die Baulandentwicklung nimmt Gestalt an: Rahmenplan, Fortschreibung des FNP

## **5. Ebermannstadt investiert in Menschen**

Unterhalt und Ausstattung der Schulen nehmen mit 1.288.400 € den ersten Platz ein bei den zuschussbedürftigen Haushaltsposten.

Für soziale Sicherung sind 685.700 € veranschlagt. Ausgegeben wird das Geld vor allem für Jugendarbeit; auch die Zuschüsse für Kindergärten, die unter der Rubrik Kirchen angesiedelt sind, muss man hier hinzuzählen.

Nehmen wir dazu den Bereich Gesundheit, Sport, Erholung, der ebenfalls dem Wohlergehen der Menschen gewidmet ist und mit 577.200 € veranschlagt ist. Wir kommen auf ungefähr 2 Millionen €, die auf die eine oder andere Weise den jungen Menschen in unserer Stadt zugutekommen. Das ist gut angelegtes Geld.

Die Personalausgaben machen insgesamt 1.358.100 € aus. Das ist viel Geld. Man muss sich aber bewusst machen, was für die Zukunft der Stadt von entscheidender Bedeutung ist: Von den Weichenstellungen über die ganz alltägliche Verwaltungsarbeit bis hin zur Pflege der Grünanlagen oder zur Organisation der Jahrmärkte – überall braucht es Menschen, die sich jeden Tag persönlich engagieren, die miteinander kommunizieren und gemeinsam an die Arbeit gehen.

6. Deshalb sei an dieser Stelle allen gedankt, die in den verschiedenen Abteilungen der Verwaltung, im Bauhof und auch bei den Stadtwerken ihren Dienst tun, ganz besonders auch unserer Bürgermeisterin Christiane Meyer. Dank gebührt aber auch allen, die sich ehrenamtlich einsetzen – für den engeren Kreis von Freunden und Gleichgesinnten aber auch in umfassenderen Organisationen, Vereinen und Verbänden.

Dank auch allen, die im persönlichen Umfeld Verantwortung übernehmen, in der Erziehung der Kinder, in der Pflege von Verwandten, im pfleglichen und nachhaltigen Umgang mit der Natur.

Sie warten nicht auf das Handeln des Staates oder einer Behörde oder auf die Stadt. Sie sehen selbst, wo beherztes Zupacken nötig ist und fragen nicht, was das finanziell bringt. Kein städtischer Haushalt könnte auffangen, was sie unentgeltlich leisten.

7. Dass wir in den nächsten Jahren mit einer Reihe schwer abwägbarer Risiken leben müssen, ist uns bewusst. Wir müssen weiter besonnen und mit Augenmaß wirtschaften. Gleichwohl gilt: Der Haushalt ist auf einem guten Weg, auf dem wir weitergehen sollten. Die Fraktion der Neuen Liste Ebermannstadt stimmt dem Haushaltsentwurf zu und empfiehlt dem Stadtrat, dies auch insgesamt zu tun.